**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 71 (1979)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Die Insider [Gary Allen]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sen nicht jedermann ansprechende Kulturzentrum zu besuchen. Willi Filla orientiert in seinem umfassenden Bericht vorerst anhand von Zahlen über den Gebäudekomplex: 42 Meter hoch, 166 Meter lang und 60 Meter breit, insgesamt wurden so mehr als 100 000 Quadratmeter Nutzfläche der Kultur zur Verfügung gestellt. Entsprechend diesen Ausmassen waren und sind auch die Kosten. «Für Erschliessungsarbeiten, Architektenhonorare und den Bau waren eine knappe Milliarde Franc erforderlich. Die laufenden Kosten verschlangen bereits im ersten Jahr 155,6 Millionen, denen nur 11 Millionen auf der Einnahmenseite gegenüberstehen!» So positiv dieser Einsatz des französischen Staates für Kultur zu werten ist, so nachdenklich wird der Leser, wenn er vernehmen muss, dass 10 Prozent des gesamten Kulturetats Frankreichs im Centre Pompidou verschwinden. Die Konsequenz davon ist, dass andere dringend notwendige Kulturobjekte nicht ausgeführt werden können, und mit Recht schreibt der Verfasser: «Der Student in Marseille, der Arbeiter in St-Etienne und der Bauer in der Bretagne haben vom ‚Pompi' in der Regel nicht mehr als der gelegentliche Tourist.» Doch trotz dieser Einwände steht der Verfasser dem Centre Pompidou äusserst positiv gegenüber, und für seine Einstellung kann er auch die enorme Zahl von über sechs Millionen Besucher während des ersten Jahres anführen. Willi Filla zeigt in seinem Bericht, was die Millionen Besucher ins «Centre» lockt; er berichtet von den Ausstellungen, von der auf zwei Stockwerken verteilten riesigen Bibliothek, von den erfolgreichen Bemühungen, die Schwellenangst der Besucher gegenüber Museen abzubauen. Zu letzterem verhilft unter anderem der vor dem Centre stattfindende Jahrmarktbetrieb.

*Hinweis*

In den halbmonatlich erscheinenden katholischen Blättern für weltanschauliche Information, *«Orientierung»* (Zürich), findet der aussenpolitisch interessierte Leser immer wieder progressive Artikel, die nur in Ausnahmefällen Parallelen in der übrigen katholischen Presse der Schweiz finden. Diese Arbeiten zeichnen sich oft durch Differenziertheit und grosse Informationsfülle aus, die jeder sozialistischen Zeitung zur Ehre gereichen würde. So berichtet beispielsweise Hans Zweifelhofer in der letzten Nummer des vergangenen Jahres (Heft 23/24) über die politische und religiöse Situation in El Salvador. Das dortige Terrorregime hat die katholische Kirche des Landes in zwei Teile gespalten. Von den sechs Bischöfen San Salvadors haben sich deren zwei in dem gewaltigen Konflikt zwischen Regierung und Oberschicht einerseits und der breiten, meist ländlichen und zum grossen Teil völlig verarmten Bevölkerung andererseits mit einem Hirtenbrief eindeutig – sehr zum Unwillen der anderen vier Bischöfe – auf die Seite letzterer gestellt.

# Buchbesprechung

*Gary Allen: Die Insider,* Verlag für aussergewöhnliche Literatur, Wiesbaden, 3. Auflage 1978.

Der amerikanische Schriftsteller *Gary Allen* beschreibt in seinem Buch *«Die Insider»* die Ergebnisse seiner umfangreichen, zehnjährigen Untersuchungen über die Bestrebungen gewisser Drahtzieher, die die ganze Welt ihrer wirtschaftlichen und damit auch ihrer politischen Kontrolle unterwerfen wollen (Weltregierung). Jeder Gewerkschafter und tätig sein wollender Sozialdemokrat sollte dieses Buch lesen und sich anregen lassen, diese Probleme mit Hilfe weiterer Literatur näher zu studieren.
Eine dritte Auflage der deutschen Übersetzung ist wieder erschienen im Verlag für aussergewöhnliche Publikationen, Postfach 5704, D-62 Wiesbaden 1, und ist in jeder Buchhandlung zu haben.
Im Vorwort steht: «Der Sinn des Buches ist die Intensivierung des Bewusstseins jedes einzelnen. Dadurch trägt jeder individuelle Mensch, gemäss seinen Möglichkeiten zu

einer verantwortungsvollen Gestaltung der Entwicklung des Lebens bei. Dort, wo unter Berücksichtigung der ethisch-moralischen Gesichtspunkte erkannt wird, dass *die herrschenden Zustände dem Interesse der Freiheit zuwiderlaufen,* muss gehandelt werden.» Die Beurteilung politischer und wirtschaftlicher Ereignisse (zum Beispiel Energiekrise, das Chaos der Währungsverhältnisse, Firestone, Von Roll usw.) wird so jedem möglich, und zwar in der *richtigen Einschätzung der wahren Hintergründe.* Alle Massenmedien tragen leider viel dazu bei, dass diese Zusammenhänge unentdeckt bleiben, da sie raffiniert getarnt werden.

Ich möchte aphoristisch antönen, was für Machenschaften in dem Buche beschrieben werden, soweit dies in Kürze überhaupt möglich ist:

Die geheimen Drahtzieher bedienen sich geschickt der schweren Probleme der Menschheit, nämlich der Armut, der Unwissenheit und der Krankheiten, die als Rechtfertigung für ihr verantwortungsloses Machtstreben missbraucht werden, die es den Mächtigen erleichtern, den Bolschewismus zu fördern, der dann als Vehikel dazu benützt wird, um ihre gruppenegoistischen Ziele zu erreichen. Es ist für sozial denkende Menschen schwer, die Verschwörung objektiv zu erkennen, weil die Insider den obersten Gesellschaftsschichten angehören. Sie sind vermögend, gebildet und geniessen den Ruf ausgeprägter Menschenfreunde. Vielen Leuten ist auch ihre gesellschaftliche Stellung wichtiger, als sich für das Überleben der von unseren Vorfahren schwer errungenen Freiheit einzusetzen. Auch erscheint es dem Durchschnittsbürger wenig plausibel, dass es Menschen gibt, die ständig nach immer noch grösserer Macht streben.

Nur ein geisteswissenschaftliches Studium gibt die Möglichkeit, dieses Machtstreben in einem richtigen Zusammenhang mit der Evolution der Menschheit zu sehen, denn auch das sogenannte «Böse» hat eben seine bestimmte Aufgabe. Erst wenn eine grössere Anzahl Menschen dieses richtig erkennen gelernt hat, können die sonst unausbleiblichen Katastrophen vermieden oder zumindest gemildert werden.

Die Insider steuern Monopole an (grosse multinationale Unternehmungen und Welt-Grossbanken), die alle Mitbewerber beseitigen und damit langsam *ein freies Unternehmertum zerstören.*

Leider wird im Allen-Buch nicht erklärt, was im positiven Sinne unter einem wirklich freien Unternehmer, im Gegensatz zu den Insider-Monopolisten, verstanden wird. Die ganz bewusst von gewissen Kreisen geförderte Begriffsverwirrung bedingt, dass man von unserer Seite aus ganz exakt definiert! Unter einem freien Unternehmer verstehe ich eine auf sich gestellte, unbeeinflusste Persönlichkeit, welche einen überschaubaren Betrieb (Landwirtschaft, Gewerbe, bis mittlere Industrie) verantwortungsbewusst führt und sich selbstverständlich auch der grossen Verantwortung gegenüber den Arbeitenden jederzeit voll bewusst ist.

Im 3. Kapitel wird logisch durchschaubar und gestützt durch viele Quellenangaben geschildert, wie die internationale Hochfinanz gewisse Regierungen finanziert und sich damit deren Kontrolle sichert. Die Warburgs zum Beispiel, Teil des Rothschildimperiums, halfen Adolf Hitler und seine nationalsozialistische Partei zu finanzieren. Allen schreibt im Zusammenhang mit der wachsenden Verschuldung aller Länder, dem Geldmengenwachstum und der Inflation, von einer bevorstehenden wirtschaftlichen Katastrophe. Und dies im Jahre 1971, vor der Ölkrise und der daraus folgenden Wirtschaftskrise, lange vor der heutigen Währungskrise! Die Fälle Firestone, Textilindustrie und Von Roll sind nur Vorboten, Menetekel an der Wohlstandswand.

Allen beschreibt, wie die Wirtschaftskrise 1929 von den internationalen Grossbankiers in die Wege geleitet wurde. Ein eingehendes Studium der geschilderten Vorgänge, im Zusammenhang mit weiteren Studien, zeigen die Notwendigkeit (im wahren Sinne des Wortes Not-wenden, beziehungsweise ab-wenden), die Grossbanken einer geeigneten Kontrolle zu unterstellen, aber so, dass deren positive Leistungen für die schweizerische Volkswirtschaft nicht verhindert werden.

Es ist für uns Gewerkschafter und Sozialdemokraten notwendig, uns mit dem von Gary Allen in seinem Buch aufgeworfenen Fragen kritisch auseinanderzusetzen.

*Hans Roth*